

Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Daselbst Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anfragen an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate

15 Pf. Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Osteringstraße 18.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt: Max Wichmann in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Saatz in Elbing.

Nr. 197.

Elbing, Dienstag

24. August 1897.

49. Jahrg.

Die Wahlen und die Mittelparteien.

Vielleicht sind uns die Reichstagswahlen erst zu Anfang des nächsten Sommers beschieden, wenn der 1898er Benz zur Rüste geht; vielleicht überrascht das deutsche Volk im kommenden Winter eine Reichstagsauflösung wie der Dieb in der Nacht. Freilich sollte sich bei einiger weiser Erwägung der Dinge, bei richtigem Verständnis für die Zeichen der Zeit die Regierung dreimal besinnen, ehe sie das Wahlgeld auf die Probe stellt vor der Zeit, wo sie es muß. Allein wer kann eindringen in die Tiefen staatsmännlicher Erkenntnis, wie sie dermalen unsere Politik bestimmt, und wer kann eine Gewähr übernehmen gegen die Explosion persönlicher Stimmungen, denen gegenüber selbst die weiseste Staatskunst machtlos ist?

Die Vermehrung der Marine ins Uferlose und die gleichzeitige Verfassung einer genügenden Reform des Militärstrafprozesses, das gäbe eine Wahlparole, welche den Oppositionsparteien bestens das Feld bestellen müßte. Demnach ist nicht ausgeschlossen, daß der Winter uns Wahlkämpfe unter diesem Zeichen bringt. Und wenn, wie zu erhoffen ist, das Volk den Marinevermehrungen und Reactionären eine Antwort erteilt, die Hörner und Zähne hat, was dann? Soll dann in einem Verfassungskonflikt um die Marine die endgültige Auseinandersetzung stattfinden zwischen modernem Zugestimmtem Absolutismus und ehrlichem Konstitutionalismus, die Entscheidungsschlacht zwischen zwei mit einem der unvereinbaren Richtungen, von denen man die eine schon im Jahre 1848 für immer besiegelt gemahnt? Indessen, das ist eine spätere Sorge. Uns interessiert vor Allem die Tatsache, daß die Reichstagswahlen, ob sie nun früher oder später an die Nation heranreizen, jetzt bereits einer so lebhaften Anteilnahme in größeren Schichten des Volkes begegnen, wie sie kaum noch angefangen einer Wahlbewegung so groß und so frühzeitig zu bemerken war.

Dies erklärt sich größtenteils daraus, daß der seit Jahren angehaute Groll über unsere innere Entwicklung machtvoll nach einem klaren Ausdruck ringt. Die gegen das Volk gerichtete Waffe der Verlängerung der Legislaturperiode kehrt sich gegen diejenigen, die sie geschmiedet und geführt haben. Wie Alles, was mit den kommenden Wahlen in Verbindung steht, heute bereits großem Interesse aller denkenden Staatsbürger in Stadt und Land begegnet, so ist dies in besonderem Maße der Fall mit der voraussetzlichen Gruppierung der Parteien. Daß die Richtungen der Linken eine erhebliche Verstärkung aus denjenigen Kreisen der Wahlberechtigten erhalten werden, die bisher gar nicht gewählt oder ohne rechten Plan, ohne geklärt Überzeugung von Fall zu Fall, von Wahl zu Wahl bald so, bald so gestimmt haben, erscheint uns ziemlich sicher, angesichts des Vorwärtens politischer Einfachheit im Volk, welches in der Hauptsache allerdings das Verdienst der Regierung ist, deren Zustand die Wahlen lebend machen muß. Wie aber werden sich die organisierten Parteien zwischen Rechts und Links bei den Wahlen halten und gruppieren? Also einmal das Centrum und das andere Mal die Nationalliberalen?

Sobald scheint sicher, daß im Centrum sich ein starker Zug nach links bemerkbar macht, daß die Centrumspartei sich hüten wird, die Freiheit ihrer Stellung aufzugeben zu Gunsten der Miquel'schen Politik der Sammlung, und daß in vielen Kreisen die Wählerkraft des Centrum's einem etwaigen Commando der Parteileitung zum Abmarsch als Hilstruppe zum Corps des konservativen Kandidaten einmütig nicht folgen würde. Bei den Nationalliberalen ist die Zweifelseeltheorie. Freilich, seit 1884 waren sie fast nur noch ein Anhängel der Regierung, eine Filiale der Konservativen. Neuerdings aber hat sich Manches ergeben, was in ihnen die Erinnerung an ihre Hauptabstammung, ihre Entstehungsgeschichte und ihre ursprüngliche Richtung und Aufgabe wieder hat aufdämmern lassen. Ihre schlechteste Festigkeit gegenüber der Vereinsgelegenheit und auch ihre Haltung gegenüber dem Affshorenparagrafen im preussischen Abgeordnetenhause waren Zeichen dafür, daß diese Partei, wenn sie will und — nota bene — wenn die Wähler ihre Fortexistenz genehmigen sollten, noch nicht ganz verloren ist für die Sache des Bürgerthums. Wie aber wird sich die nationalliberale Partei bei den Wahlen stellen? Dieser war sie gewohnt, den Konservativen die Kasernen aus dem Feuer zu holen. Jetzt scheint sie mit in die Frontstellung gegen das Junkerthum einschwenken zu wollen. Wie aber, wenn die Parole „Mehr Schiffe“ an ihr Ohr klingt und es ihr ergeht, wie dem alten Kriegsröffe, das partout dabei sein möchte? Die Unzuverlässigkeit gegenüber der Liberalen, gegenüber der Volkssache, das war allezeit der Fehler der Nationalliberalen. Dieser Fehler dürfte jetzt nicht verschwunden sein, und deshalb wird man gut thun, wenn man bei allen Erwägungen und Berechnungen über die kommenden Wahlen die Nationalliberalen für die Linke außer Betracht läßt.

Deutschland.

Berlin, 22. August.

Der Kaiser empfing im Schlosse Wilhelms.

höbe Sonnabend Vormittag um 10 Uhr den Chef des Militärkabinetts, General v. Sahnke, zum Vortrag. — Frhr. v. Marschall ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, mit seiner Gemahlin am Sonnabend in Berlin eingetroffen.

Die „Deutsche Tabakztg.“ theilt eine Verfügung des Finanzministers an eine Nordhäuser Firma mit, in welcher erklärt wird, daß Sparlaissen-Übcher zur Sicherung von Zoll- und Branntweinsteuerkrediten in Zukunft nicht mehr angenommen werden sollen. Ein Grund für diese Verfügung wird nicht mitgetheilt. Die Nordhäuser Firma beabsichtigt, diese Angelegenheit, deren allgemeine Wichtigkeit auf der Hand liegt, weiter zu verfolgen, und dürfte es zu diesem Zweck von großem Interesse sein, zu wissen, ob gleiche oder ähnliche Fälle bereits an anderen Orten vorgekommen sind, und ob in anderen Staaten, Baden, Württemberg etc., gleiche Bestimmungen bestehen, ob von dort gleiche oder gegentheilige Fälle bekannt sind.

In dem Wahlkreise des bisherigen Abgeordneten v. Bodtelski stehen sich der Antifemil Rechtsanwalt v. Hofmann und der Konservativ v. v. Saldern gegenüber. Beide Kandidaten treten für das Programm des „Bundes der Landwirthe“ ein. Man war gespannt darauf, für wen sich der Bund offiziell erklären würde. Da ernannte eine Vertrauensmännerversammlung „einstimmig“ Herrn v. Saldern. Zu dieser „Vertrauensmännerversammlung“ aber waren, wie jetzt die antifemilischen „Deutsch-soz. Bl.“ mittheilen, nicht einmal alle Ortsgruppenvorsitzenden eingeladen, und merkwürdigerweise hat man gerade die vergessen, die mit dem Kandidaten Herrn von Saldern nichts zu thun haben wollen. Gegen den Kreisvorsitzenden des Bundes ist deshalb bei der Bundesleitung Beschwerde erhoben. Der Kreisvorsitzende heißt — v. Saldern!

Zur Verklärung der Schleswig-Holsteins wird der „Freie Ztg.“ aus Glücksstadt mitgetheilt, daß die dortige Polizeiverwaltung sämtlichen Kapellmeistern befohlen hat, das Spielen der Arbeitermarsealle außerhalb strikt geschlossener Gesellschaften zu unterlassen, widrigenfalls für jeden Fall der Zuwiderhandlung eine Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu einer Woche festgesetzt werden würde.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein hat, wie aus Königsberg mitgetheilt wird, ein Verbot der Landwirthschaftskammer der Provinz Ostpreußen um Errichtung einer vom Staate zu betreibenden Torfsäurefabrik und Abgabe von Torfsäure aus dem Selbstkonsum mit der Bemerkung versehen, daß die Errichtung einer solchen Staatsfabrik nicht in Betracht kommen könne, weil erfahrungsgemäß der Staat viel kostspieliger produzieren als Privatunternehmer, andererseits der Staat auch letzteren nicht concurrenz machen dürfte.

Nicht weniger als 252 Schulen sind in der Provinz Schlesien nach einer Zusammenstellung der „Bresl. Morg. Ztg.“ vorhanden, in denen mehr als 100 Schüler auf einen Lehrer kommen. In 106 Schulen hat ein Lehrer 101 bis 110 Kinder zu unterrichten, in 39 Schulen ein Lehrer 28 Schuln 131 bis 140, in 11 Schulen 141 bis 150, in 14 Schulen 151 bis 170, in 7 Schulen 171 bis 200, und in einer Schule 209 Schüler!

Ausgewiesene Elsaß-Lotharingen wurde der seit mehreren Jahren in Dammberg wohnhafte französische Staatsangehörige Georg Erard.

In Angelegenheit des Bergmanns Schröder, der bekanntlich wegen Meineids zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, theilt der „Borw.“ mit, daß die Nachricht über eine Begnadigung irrthümlich sei. Vielmehr sei die Entscheidung über die Freilassung Schröders auf längere Zeit verlagert worden.

Wegen „groben Unfugs“ hat sich nach einer Mittheilung des „Borwärts“ der Redakteur des Glasarbeiter-Zachblattes „Der Fackelgenosse“, Reichstagsabgeordneter Horn, am 25. August zu verantworten. Der „grobe Unfug“ soll dadurch begangen worden sein, daß Horn im Jahre 1895 fortlaufende Notizen veröffentlicht hat, worin vor dem Zuzug nach einer Reihe von Orten gewarnt war.

Stoilow revocirt.

Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Im Auftrage des fürsichtlich bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Stoilow hat der hiesige bulgarische Agent Dr. Strawadew heute (Sonnabend) im Ministerium des Aeußeren vorgelesen und auf Grund der ihm aus Sofia zugeworfenen Instruktionen die Erklärung abgegeben, daß die im „Berliner Lokalanzeiger“ vom 31. Juli d. J. veröffentlichte Erklärung Stoilow's von dem lobwürdigen Correspondenten des genannten Blattes wesentlich entstellt wiedergegeben worden sei. Eine verletzende Absicht gegen Oesterreich-Ungarn und das Auerbach'sche Kaiserhaus habe dem bulgarischen Ministerpräsidenten vollkommen fern gelegen, und er könne daher die fragliche Publikation,

als keinen Gesinnungen durchaus nicht entsprechend, nur lebhaft bedauern. Als Grund der verzögerten Abgabe dieser Erklärung wurde bulgarischerseits die Abwesenheit Stoilow's von Sofia und die durch mangelhafte und verspätete Informationen verursachten Mißverständnisse angegeben, die mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und heikle Natur des Falles des bulgarischen Ministerpräsidenten gezwungen hatten, die Regelung der Angelegenheit bis zur Rückkehr nach Sofia zu verschieben. Infolge der vorstehenden offiziellen Erklärung, welche dem von der Oesterreich-ungarischen Regierung gestellten Verlangen Genüge leistet, darf der durch die oben erwähnte Veröffentlichung hervorgerufene Zwischenfall als abgeschlossen betrachtet werden.

Die „Politische Korrespondenz“ erzählt außerdem von einer Stollow nachstehenden Persönlichkeit: Stollow hatte bei dem Interview am 28. Juli keinen anderen Zweck, als gegen die Verallgemeinerung einzelner Begebenheiten in Bulgarien aufzutreten. Nichts lag Stollow ferner, als Oesterreich-Ungarn zu beleidigen, geschweige denn die schuldige Ehrfurcht vor der erhabenen Person des Monarchen zu verletzen, für dessen unergiebliche Herrschertugenden er tiefe und aufrichtige Bewunderung hege, dessen Wohlwollen sich auch fernerhin zu erhalten, der schnellste Wunsch des Fürsten und der bulgarischen Regierung sei.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Auf die Einladung des Grafen Badeni zu der Vertrauensmänner-Conferenz haben, wie das „Fremdenblatt“ meldet, bisher zustimmend geantwortet: Oberstlandmarschall Fürst Bobrowitz und Graf Quaquey Namens des konservativen Großgrundbesitzes, Graf Thun Namens des verfassungstreuen Großgrundbesitzes und Abgeordneter Herold Namens der freisinnig-gerichtlichen Partei.

Nach Meldungen der Blätter aus Pilsen haben sich dort am Sonnabend die Ausschreitungen auf den Straßen erneuert. Das Militär mußte eingreifen. Ein höherer Statthalterbeamter ist nach Pilsen entsandt worden. Die Stadt war Sonnabend von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts militärisch besetzt. Nach 11 Uhr wurde ein Patrouillenfest eingerichtet. Am 9 Uhr Abends wurden in der Druckerei der „Pilsener Zeitung“ die Fenster eingeschlagen; die Thäter entkamen jedoch. Die Bezirkshauptmannschaft veröffentlichte im Einvernehmen mit der Gemeindevorstellung eine Kundmachung, welche die Schließung der Häuser von 9 Uhr Abends verbot, Ansammlungen verbot und die Hausböden verpflichtete, die Gassen und Gehsteige von 7 1/2 Uhr Abends ab zu hansen zu halten. Am Sonnabend wurden im Ganzen 29 Verhaftungen wegen Widerrechtlichkeit vorgenommen. Eine Schließung von Gasthäusern ist vom Gemeinderathe nicht angeordnet worden.

Die Einberufer der für Sonntag in Asch in Aussicht genommenen Besammlungen erklärten, es werde hier keine Versammlung stattfinden, auch sei kein corporativer Ausflug über die Grenze beabsichtigt. Mit der Eisenbahn trafen Vormittag etwa 500 Personen ein, welche unter Abhingen der „Wacht am Rhein“ die Stadt durchzogen. Es herrschte Ruhe.

Der Berliner Anarhist Vandauer, Redakteur des „Socialist“, ist von der Wiener Polizei verhaftet worden. Vandauer beabsichtigte in Wien Vorträge zu halten.

Italien.

Anlässlich des gestrigen Joachimstages empfing der Papst in seiner Privatbibliothek 15 Kardinäle, zahlreiche Bischöfe, Prälaten und Deputationen katholischer Gesellschaften, mit denen er sich sämtlich unterhielt. Der Papst befragte dabei mehrere Kardinäle über die Werke und die Kundgebungen der Katholiken in den verschiedenen Ländern und erkundigte sich insbesondere bei dem Kardinal Steinhuber über die Canisiusfeier in der Schweiz und in Deutschland. Die Unterredung dauerte über eine Stunde; alsdann zogen die Kardinäle bei dem Papste, dessen ausgedehntes Aussehen, lebhaftes Spracheweise und vorzügliches Gedächtniß Alle in Erstaunen setzte, vorüber und brachten ihm ihre Huldigungen dar.

Rußland.

Der Direktor des Polizei-Departements im Ministerium des Innern des Geheimrath Dobrshinski wurde unter Enthebung von diesem Posten zum Senator ernannt.

Spanien.

Der Ministerpräsident Azcarraga beabsichtigt, die Cortes für den November einzuberufen. Azcarraga stimmt hinsichtlich der kubanischen Frage mit dem General Weyler im Prinzip überein, behält sich aber Altkonzeireit vor, um später die kubanische Angelegenheit eingehend zu prüfen.

Türkei.

Die von den Admiralen eingesezte militärische Justiz-Commission für Creta besteht aus dem Franzosen van den Broek als Vorsitzenden sowie je einem Russen, Deutschen, Italiener, Engländer und Oesterreicher als Mitgliedern. Dschewad Pascha hat es unterlassen, auch einen türkischen Offizier für die Commission zu designiren. In einer Bekanntmachung der Admirale wird ausgeführt, die außerger-

wöhnliche Lage und der Mangel einer Justizbehörde, die im Stande wäre, Attentate gegen die internationalen Truppen zu unterdrücken, hätten die Einsetzung der militärischen Justizcommission erforderlich gemacht.

Bei einer Freitag Abend vorgenommenen Haussuchung in Pera entdeckte die Polizei zwei Bomben. Zwei Armenier wurden verhaftet; dieselben gestanden ein, der Trotski-Gruppe anzugehören.

Am Sonntag wurde in allen armenischen Kirchen ein Hirtenbrief des Patriarchen verlesen, in welchem die letzten Attentäter streng verurtheilt und die Armenier zur Ruhe ermahnt wurden.

Heute sollte in Galata die unterbrochenen militärischen Märsche wieder aufgenommen werden. Die Besetzung von Galata seitens der Engländer ist verschoben worden. Die Aufständischen nahmen Candia am Donnerstag.

Afrika.

Zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die hottentottischen Räuberbanden haben sich die deutschen und englischen Behörden in Südwafrika geeinigt.

Der Volksraad von Transvaal beschloß einstimmig, über einen Antrag zu verathen, welcher die Regierung der Südafrikanischen Republik auffordert, über die jüngsten Erklärungen Chamberlains im englischen Parlamente Auskunft zu geben. Mehrere einflussreiche Mitglieder des Volksraad erklärten, keine auswärtige Macht habe das Recht der Suzeränität über Transvaal.

Der Volksraad bewilligte 150 000 Pfund Sterling zur Unterstützung der Bäcker, welche durch die Minderpest Verluste erlitten haben.

Amerika.

In Mexico entsteht eine lebhaftere Bewegung für Einführung der Goldwährung, da die Regierung und die Geschäftswelt sehr beunruhigt über das rapide Fallen des Silberpreises sind. Alle Lebensbedürfnisse sind theurer, nur die Arbeitslöhne bleiben sich gleich.

Von Nah und Fern.

Ein Kaiser Wilhelm-Denkmal wird am 25. August — im Beisein des Kaiserpaars — in Magdeburg enthüllt werden.

Graf Caprivi besucht am Freitag die große Berliner Kunstausstellung. Nach einer etwa dreistündigen Besichtigung der Kunstwerke begab sich der frühere Reichskanzler in das Verkaufsbureau, um einige größere Ankäufe abzuschließen.

Neuer Rothfand. Aus Schlesien wird berichtet: Ueber Lauban, Marklissa, Greiffenberg, Cummbs und Liebenthal sind wiederum schwere Gewitter niedergegangen. Quets und Hober überflutheten viele Dörfer. Die Reparaturarbeiten der letzten Hochwasserschäden sind vernichtet.

Nicht begnadigt. Die Gnadensuche von acht Bonner Corpsstudenten, die wegen Menjuren zu je drei Monaten Festung verurtheilt wurden, sind abgelehnt worden, obgleich der Staatsanwalt eine Ermäßigung der Strafe auf drei Tage befürwortet hatte.

Greifswald, 22. August. Auf dem einer hiesigen Hederer gehörigen Frachtdampfer „Fitz“ ereignete sich gestern Abend im Stehtner Hafen eine Kessel-Explosion. Ein Mann wurde vermisst, zwei sind verwundet. Das Schiff ist flut.

Durch ein Verbrechen ist die Eisenbahnkatastrophe bei Celle allem Anscheine nach herbeigeführt worden. Aus Hannover wird hierüber gemeldet: Die Untersuchung über den Unfall, der den Frankfurt-Hamburger Durchgangszug am 14. d. Mts. bei Celle betroffen hat, befindet sich nunmehr in den Händen des Gerichtes, nachdem durch die sowohl von der Staatsbahnverwaltung wie dem Reichseisenbahnamt vorgenommene Untersuchung festgestellt worden ist, daß die Ursache des Unfalles weder in dem Zustande der Bahn oder des Geleises, noch in der Beschaffenheit der Lokomotive und der Wagen, noch in dem Verhalten der für die Sicherheit des Zuges verantwortlichen Beamten liegen kann. Sowohl die Lage des Geleises wie die Beschaffenheit der Schienen und Schwellen, ebenso die Bauarbeit und der Zustand der Fahrzeuge des Zuges hat sich durchaus normal ergeben, auch kann festgestellt werden, daß die Geschwindigkeit des Zuges nicht über das zulässige Maß hinausging, was schon um deswillen sehr unwahrscheinlich war, weil er sich in einer anhaltenden Steigung bewegte. Dagegen erweist es sich noch verschiedene, bei der bisherigen Untersuchung ermittelten Thatsachen wahrscheinlich, daß ein Verbrechen vorliegt. Es ist daher auf die Ermittlung des Thäters eine nachste Belohnung gesetzt worden.

Wegen „Verübung groben Unfugs“ stand neulich ein Schreiber vor dem Kölner Schöffengericht. Er hatte seinen Hauschlüssel vergessen und rief des Nachts seiner Frau, damit diese ihn ins Haus einlasse. Ein Schußmann sah das als Verübung groben Unfugs und ruhestörenden Värms an. Der Mann wurde vorgeführt und es entstand Anklage wegen Verübung groben Unfugs und ruhestörenden Värms. Der Staatsanwalt bemerkte in der Schöffengerichtssitzung: „Ich lasse die Anklage wegen Verübung groben Unfugs fallen. Wenn jemand seinen

russische Regierung hatte einen Spezialbelegten für diese Verträge abgehandelt.
§ 24. August. Die „Budapester Correspondenz“ veröffentlicht ein Telegramm aus Gjesboer (Norwegen), wonach die Expedition unter Kapitän Baade glücklich aus dem Eismeer zurückgekehrt ist. Unter 80 Grad 40 Minuten nördlicher Breite machten Eismassen die Weiterfahrt unmöglich.

Sport.

München, 23. August. Beim heutigen 100 km-Radwettkampf auf der Rennbahn im Münchener Stadgarten stürzte der Weltmeisterfahrer Friedrich bei der 70. Runde und mußte sich verletzt vom Platze getragen werden.

Lokale Nachrichten.

Elbing, 23. August 1897.

Wuthmachliche Witterung für Dienstag, den 24. August: Abwechselnd, ziemlich kühl, windig, viel Wolken.

Auszeichnung. Dem Rittergutsbesitzer Brausewetter zu Wendleben im Kreise Labiau ist der königliche Kronorden dritter Klasse verliehen worden.

Erweiterung der Wasserleitung. Auf dem durch die Stadt zur Vergrößerung des Quellgebietes der städtischen Wasserleitung erworbenen Terrain in Behrendshagen ist mit den erforderlichen Arbeiten bereits begonnen worden. Man ist mit der Herstellung einer Röhre von Bohlenbohrer beschäftigt. Die Besitzer der an der Hommel gelegenen Mühlen, welche eine Verminderung des Hommelwassers durch den traglichen Anschluß befürchten, wollen die Stadt durch Verschleppung des Rechtsweges zur Einstellung der Arbeit zwingen.

Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten. Wegen des z. Zt. in einzelnen Provinzen herrschenden Lehrermangels soll nach einer Mitteilung des „N. B. G.“ die Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten in Erwägung gezogen sein. Auch soll beschleunigt die Genehmigung zur Heranbildung von jungen Leuten für das Seminar ertheilt worden sein. Wenn an die Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten gedacht wird, so ist dies wohl weniger mit dem Lehrermangel als mit dem einjährigen Militärdienste der Lehrer in Verbindung zu bringen, welcher im Jahre 1900 zur Durchführung gelangt. Es würden durch diese Erneuerung jährlich ca. 2000 bis 2500 Lehrer dem Unterrichte entzogen werden. Zweckmäßigkeit dieser Vorschläge durch Ausbildung einer größten Zahl von Lehrern sind ja bereits Mittel in den Etat eingestellt worden. Es steht auch bestimmt zu erwarten, daß nach erfolgter Durchführung des Lehrerbildungsgesetzes einmalig durch eine größere Anzahl von Pensionierungen auch eine größere Anzahl von Lehrern vorantreten wird. Was die Ertheilung der Genehmigung an bezahlte Lehrer zur Vorbildung junger Leute für das Seminar betrifft, so ist zu bemerken, daß es einer solchen Genehmigung gänzlich bedarf. Die Schulbehörde in unserer Provinz ist froh gewesen, wenn sich recht viele Lehrer mit der Privatpräparandenbildung beschäftigten.

Wettrennen. Der hiesige Touren-Club veranstaltete für seine Mitglieder gestern Nachmittag ein Wettrennen über eine Strecke von 85 Kilometern. Das Rennen begann hier vom Gasthause „Zur Zuckerschenke“ aus und ging dann über Altfelde, Budisch, Postitz, Hirschfeld, Guldendoden nach Elbing zurück. Das Ziel war an der Holländer Chauffee am Restaurant des Herrn Dettmann. Durchs Ziel fuhren als Erster Herr Brünn nach 3 Stunden 20 Minuten, als Zweiter Herr Müller nach 3 Stunden 25 Minuten, als Dritter Herr Paschewitz nach 3 Stunden 32 Minuten, als Vierter Herr Köstlich nach 3 Stunden 33 Minuten und als Fünfter Herr Balm nach 3 Stunden 47 Minuten. Die Auszeichnungen bestanden in Medaillen. Abends versammelten sich die Club-Mitglieder nebst Damen zu einem gemütlichen Beisammensein im Club-Lokale.

Die „Banda rossa“, welche gestern in zwei Concerten in der Bürgerressource auftrat, bestatigte den guten Ruf, der dieser „rothen Schaar“ vorausgeht. Für ein Saal-Concert ist die Musik im Forté allerdings zu reichlich, so daß bei der Matinee die vornehmsten Zuhörer es vorgezogen, sich mehr in den Hintergrund zu begeben. Viel trug wohl auch die gähnende Leere des Saales dazu bei. Am Abend waren die Säle sehr stark besetzt und folgte lebhafter Beifall den Darbietungen der Kapelle. Wir können es Herrn Keimer nur dank wissen, daß er uns mit dem Künstlerwörterchen bekannt gemacht hat.

Die Kunst Glashütte, welche gegenwärtig im Gewerbehause ihr Heim aufgeschlagen hat, wurde gestern von vielen Personen besucht und erregte die Thätigkeit des Künstlers allgemeines Interesse. Wir können den Besuch warm empfehlen.

Ein Erntefest veranstaltete am Mittwoch Herr Fleischer in seinem Etablissement auf dem Schiffshoim.

Schulspaziergang. Heute Nachmittag unternahmen die Schüler sämtlicher Klassen der ersten Mädchenschule in Begleitung ihrer Lehrer und zahlreicher Angehöriger einen Ausflug nach Dambitz.

Die Kraftlohl-Schleuse muß mit Rücksicht auf den Bau des neuen Oberhauptes vom 15. September d. J. ab für den Schiffsverkehr geschlossen werden.

Die Müller-Fahrung fährt Dienstag früh mit dem um 7 Uhr 30 Min. von hier abgehenden Personenzug nach Danzig. An der Fahrt werden sich einige vierzig Personen beteiligen, denen die übliche Fahrpreisermäßigung, für Hin- und Rückfahrt der einfache Fahrpreis, gewährt worden ist. In Danzig ist ein Extradampfer gemietet worden, welcher um 3 Uhr Nachmittags von Danzig in See fährt, wo eine Besichtigung der Mandverflotte in Aussicht genommen ist. Die Rückfahrt findet mit dem um 12 Uhr 13 Min. Nachts hier ankommenden Zuge statt.

Der Allgemeine Bildungs-Verein veranstaltete gestern Abend im Lokale des Herrn Behler einen Unterhaltungsabend mit Tanz. Der Gesangschor des Vereines trug mehrere Gesänge vor, welche mit vielem Beifall aufgenommen wurden.

Der Athleten-Club „Einigkeit“ feierte gestern günstig von schönem Wetter, sein Sommerfest in Schillingshöhe. Es concertierte die Kapelle des Herrn Pelz. Um 5 Uhr eröffnete Herr Behrend das Fest durch einen Biolog. Es folgten Kräftübungen, wobei beim Wettspringen Herr Gull vom Club „Einigkeit“ den Sieg davontrug. Herr Schwarz stand ihm als Gegner von dem „Elbinger Handball-Club“ gegenüber. Auch die komischen Vorträge erzielten großen Beifall, der angesichts der Routine, mit welcher die Herren Augustin und Behrend „auf den Brettern, die die Welt bedeuten“, agierten, voll berechtigt erschien. Das „Steinprengen auf freier Brust“ ließ ein Königsberger Athlet an sich vorführen. Er legte sich zu dem Zweck

lang zu Boden und ließ seine Brust förmlich als Anstoß gebrauchend, um einen Stein von 25 Pfund Schwere zu zerleinern. Der angekündigte Ringkampf fiel aus, weil sich einer der beiden nicht eingestellt hatte.

Feuer. Gestern gleich nach Mitternacht wurde die Feuerwehre nach dem Hause Danzigerstraße Nr. 5/6 gerufen, wo der Ruß in einem bestiegbaren Backschornstein brannte. Die Entzündungsurache ist auf mangelhafte Reinigung zurückzuführen. Die Feuerwehre kam noch zur rechten Zeit, um die im Wächertrockenboden befindliche Wäsche gegen die aus der Reinigungsöffnung des Schornsteines dringenden Funken zu schützen. Wäre die Wäsche vom Feuer ergriffen worden, dann wäre eine Entzündung des Dachstuhles unvermeidlich gewesen.

Verhaftet wurden in der letzten Nacht wegen nächtlicher Ruhestörung und Anstößes der Fleischergeselle Albert S. aus der Büdstraße und der Schreiber Emil P. aus der Kürschnerstraße. Ersterer hatte einen Handwagen von einem Geschäft ausgeführt und unter wüstem Geschrei nach dem Elbing geschleppt, um denselben ins Wasser zu stürzen. Letzterer war über seine Einsperkung so aufgebracht, daß er in seiner Geistesverwirrung Alles zerbrach.

Wegen Diebstahls an Cigarren wurde gestern Nachmittag der Arbeiter Franz S. aus Unter-Neub. walde festgenommen. Er hatte ein Kästchen dieser „Gistabehn“ in einem Schanklokal der Bachmühlstraße angetroffen.

Sammlung für die Wettergeschädigten. Auf Veranlassung des Staatssekretärs des Innern sind in sämtlichen Reichsbankanstalten angewiesen worden, Geldspenden für die durch Unwetter geschädigten deutschen Bezirke anzunehmen und die eingegangenen Beträge an das Berliner Central-Comité abzuführen. Eine gleiche Anordnung ist seitens des Staatssekretärs des Reichs-Postamts für sämtliche Reichs-Postanstalten erlassen.

Geltungsdauer der Monats-Stamm- und Nebenarten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß im allgemeinen Verkehr der preussischen Staatsbahnen die Monats-Stamm- und Nebenarten am letzten Tage ihrer Gültigkeit noch zu den vor Mitternacht abfahrenden Zügen auch dann Geltung haben sollen, wenn diese Züge auf der Bestimmungsstation erst nach Mitternacht eintreffen. Dasselbe gilt von den um 12 Uhr Nachts abgehenden Zügen.

Westpreussischer Feuerwehrtag. Für den, wie schon gemeldet, am 4. und 5. September in Schwetz stattfindenden 17. westpr. Feuerwehrtag ist nun das Programm definitiv festgestellt worden. Es lautet: Sonnabend, 4. Sept., Nachmittags, offizieller Empfang am Bahnhof, Marsch nach der Stadt, Begrüßung im Vereinslokal, Abends Auskutschung und Revue der Verbandsstaffe. Sonntag, 5. Sept., früh 5 1/2 Uhr, Alarm, 6 Uhr Schießübung im Burggarten, 8-10 Uhr und nach 12 Uhr: Feuerwehrtag im Burggarten; nach Schluß der Beratungen Alarm, Angriffssübung, Mittl. Nachmittags 2 1/2 Uhr gemeinsames Mittagessen im Kaiserhof, von 4 1/2 Uhr Nachmittags ab Concert im Burggarten. Montag, 6. Sept., bei genügender Beteiligung Fahrt nach Sortowitz.

Mitführung von Jagdhunden. Handmüllton und Gewehre in der Eisenbahn. Aus Anlaß der Eröffnung der Jagd auf Rebhühner und Hasen u. d. h. dürfte es von Interesse sein, die in betragt kommenden eisenbahnpolizeilichen Bestimmungen mitzuteilen: Hunde dürfen in den Personenwagen nicht mitgeführt werden. Die Mitnahme von Jagdhunden in die dritte Wagenklasse darf ausnahmsweise gestattet werden, wenn die Beförderung der Hunde mit den begleitenden Personen in abgeordneten Abteilungen erfolgt. Die Verpflichtung zur Zahlung der taxtmäßigen Gebühr für Beförderung von Hunden wird hierdurch nicht berührt. Gegenstände, die auf irgend eine Weise Schaden verursachen können, insbesondere geladene Gewehre, Schießpulver und dergleichen, sind von der Mitnahme ausgeschlossen. Die Eisenbahnbediensteten sind berechtigt, sich von der Beschaffenheit der mitgenommenen Gegenstände zu überzeugen. Der Zuwiderhandelnde haftet für allen aus der Uebertretung des obigen Verbots entstehenden Schaden und verfällt außerdem in Strafe. Jägern ist die Mitführung von Handmunition gestattet. Der Lauf eines mitgeführten Gewehres muß nach oben gerichtet sein. — Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

Telegramme.

Berlin, 23. August. Herrmann Scherberg, der bekannte Illustrator des „Ull“, ist am Sonntagabend Abend gestorben.

München, 23. August. Der bekannte Bildhauer Professor Johann Hirt ist gestorben.

München, 23. August. Der Führer des Münchener Schnellzuges, der in Freilassung in einen Personenzug fuhr, wird beschuldigt, zu schnell gefahren zu sein und die Zugbremse nicht vorrichtsmäßig bedient zu haben. Von den schwerverletzten Personen sind 2 gestorben, außer diesen beiden beträgt die Zahl der Schwerverletzten 4, die der Leichtverletzten 5. Vom Fahrpersonal sind 2 Conducteure verletzt.

Pilsen, 13. August Nachts. Die innere Stadt ist ruhig. In der Sachsen-Vorstadt wurde Militär zur Verstärkung der Wachmannschaften requiriert. Bisher sind 33 Verhaftungen vorgenommen worden, 3 Personen erlitten schwere, 2 leichte Verletzungen.

Utsch, 22. August, Abends 9 1/2 Uhr. Da die Einberufung der heutigen Versammlung erklärten, den von der Behörde gestellten Bedingungen nicht entsprechen zu können, wurde die Abhaltung der Versammlung untersagt. Im Laufe des Vormittags fanden vereinzelte Ansammlungen statt. Kleine Trupps begaben sich nach dem jenseits der österreichischen Grenze gelegenen Dorfe Wildenau, kehrten jedoch, da sie von den bayerischen Behörden zurückgewiesen wurden, am Nachmittag wieder zurück. Diesseits der österreichischen Grenze wurde Halt gemacht. Mehrere Reden wurden gehalten. Mit Rücksicht auf das aggressive Vorgehen der Menge gegen die Beamten der Statthalterei rückte die Gendarmen vor, ohne bisher von den Waffen Gebrauch zu machen. Ein von Eger requirirtes Baillon Landwehr ist nach hierher abgegangen.

Utsch, 23. August. Heute Abend wurden die Fenster

der Bezirkshauptmannschaft eingeschlagen. Die vor demselben angeammelte johlende Volksmenge wurde zerstreut. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen und der Platz sowie die anliegenden Straßen durch Militär und Gendarmen besetzt und abgesperrt.

Budapest, 22. August. Die Maurer und Tagelöhner, etwa 12 000 an der Zahl, beschloßen in einer Hauptversammlung, welche heute abgehalten wurde, in den Ausstand zu treten, da die Arbeitgeber ihre Forderungen nicht bewilligten.

Kronstadt, 23. August. Präsident Faure ist heute Vormittag auf der hiesigen Rheide eingetroffen.

Petersburg, 23. August. Um 9 Uhr 30 Minuten erfolgte der erste Salut des französischen Geschwaders durch die Forts von Kronstadt und die russischen Schiffe. Der Kreuzer „Bothuan“ ging in der Nähe der kaiserlichen Yacht „Standard“ vor Anker. Zur Begrüßung des Präsidenten Faure erschien Großfürst Alexei an dem „Bothuan“, Faure begab sich dann auf die Kaiserjacht „Alexandra“. Um 11 Uhr 50 Min. dampfte die „Alexandra“ nach Peterhof ab.

Constantinopel, 23. August. Es verlautet, daß infolge eines Gefändnisses der Bombenwerfer die Hauptmitglieder der Gruppen des armenischen Comités verhaftet und viele Schriftstücke beschlagnahmt wurden.

Athen, 22. August, Abends. Einer der größten Gebäudecomplexe, das Haus Melas, steht in Flammen. Die Gebäude der Nationalbank sind bedroht. Es werden jedoch Vorsichtsmaßregeln getroffen. Der Schaden ist, soweit sich übersehen läßt, ein sehr großer.

London, 23. August. Nach einer Meldung der „Times“ aus Simla vom 20. ist während der letzten Woche in ganz Indien mit Ausnahme der Distrikte von Bombay und Deccan reichlicher Regen niedergegangen. Die Ernte verspricht eine ausnahmsweise reichliche zu sein.

Madrid, 23. August. Einem amtlichen Telegramm aus Manila zufolge griff der Häuptling Aguinaldo San Rafael an, wurde jedoch mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. In mehreren Zusammenstößen hatten die Spanier 5 Tote und 24 Verwundete, die Aufständischen 87 Tote. In den Hospitälern befinden sich 3149 Kranke.

Telegraphische Preisberichte.		
Berlin, 23. August, 2 Uhr 25 Min. Nachm.		
Waren	Cours vom	21. 18.
Börse: Fest	103,60	103,70
4 pCt. Deutsche Reichsbank	103,80	103,70
3 1/2 pCt. " "	97,60	97,50
4 pCt. Preussische Consols	103,70	103,70
3 1/2 pCt. " "	103,80	103,90
3 pCt. " "	98,20	98,20
3 1/2 pCt. Oesterreichische Pfandbriefe	100,20	100,20
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	101,00	101,00
Oesterreichische Goldrente	105,60	105,30
4 pCt. Ungarische Goldrente	104,30	104,30
Oesterreichische Banknoten	170,05	170,05
Russische Banknoten	216,95	217,45
4 pCt. Rumänier von 1890	90,70	90,50
4 pCt. Serbische Goldrente, abgesehm.	65,70	65,60
4 pCt. Italienische Goldrente	94,30	94,30
Disconto-Commanit	204,50	204,00
Varianb.-Markt. Stamm- u. Anleihen	122,00	122,—

Preise der Coursmaler.	
Spiritus 50 loco	43,30 A
Spiritus 70 loco	— A

Königsberg, 23. August, 12 Uhr 58 Min. Mittags.	
(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Wehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)	
Spiritus pro 10 000 L % excl. Fab.	
Loco nicht contingentirt	42,70 A Brief
Juni	42,70 A Brief
Loco nicht contingentirt	42,20 A Geld
Juni	41,90 A Geld

Danzig, 21. August. Getreidebörse. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 A per Tonne sogen. Factorei-Provision unanemäßig zu Käufer a. d. Verkäufer vergütet. Weizen. Tendenz: höher.

Umsatz: 350 Tonnen.	
inl. hochbunt und weiß	178-190
hellbunt	172-183
Kraut hochbunt und weiß	150
hellbunt	148
Regulierungspreis z. freien Verkehr	—
Woggen. Tendenz: Stehend.	—
inländischer	128
russisch-polnischer zum Transit	93
Regulierungspreis z. freien Verkehr	—
Gerste, große (856-880 g)	130
kleine (825-860 g)	115
Safer, inländischer	127
Erbsen, inländische	130
Transit	98
Hülsen inländische	250

Schuttmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma Einzeichnung von 10 A in Marke: W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Im Saale des Gewerbehauses.
Freudenberger's
Kunstglasbläserei, Glasspinnerei.
Mittwoch, den 25. August 1897:
Unwiderruflich **leste** Vorstellungen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräulein Frieda Mannek-Danzig mit dem Privat-Lehrer Herrn William Meyer-Danzig. — Fräulein Ottilie Müller-Staisgirren mit dem Gerichtsreferendarius Herrn Paul Dultz-Tilsit.
Geboren: Herrn Max Gutzke-Danzig S. — Herrn Gynn. — Oberlehrer Dr. Brandes-Strasburg Wpr. L.
Gestorben: Frau Else Gruebland, geb. Bodinus-Tilsit.

Elbinger Standesamt.
Vom 23. August 1897.
Geburten: Schornsteinfegermeister August Demmler S. — Tapezirer Martin Reichert L. — Tischler Franz Heinrich Fröse L. — Tischler Wilh. Lindeman S. — Schiffbau-Ingenieur Rudolf Green S. — Schuhmacher Leop. Ferd. Grütz L. — Schlosser Bernhard Szostkowski S. — Tischler Valentin Glaw L.

Aufgebote: Metallbrücker Paul Wujinski mit Agathe Korth.
Gehilfen: Schuhmacher August Kurzhart-Danzig mit Anna Schroeter-Elb. — Bäckermeister Bernhard Wajchinski mit Elisabeth Kobatzin.
Sterbefälle: Rentier Julius Albrecht 68 J. — Fabrikarbeiter Eduard Kirchner L. 13 L. — Fabrikarbeiter Heinrich Carl Kuhn L. 4 W. — Schmied Gottfried Dost S. 4 W. — Knabe August Kreisemann aus Wangritz Colonie 15 J. — Mag.-Bur.-Assist. Carl Bolz L. 6 M. — Arbeiter-Wwe. Marie Wohlfeil, geb. Wujchinski 47 J.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Schwester sagen wir allen unsern lieben Freunden den innigsten Dank.
Charlotte und Heinrich de Terra.
Dienstag: Liedertafel.

Bürger-Ressource.
Donnerstag, den 26. August 1897:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr Nachmittag.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 24. d. Mts.:
● Bücherwechsel. ●
5-6 1/2 Uhr.

Kirchenchor zu Heil. Drei-Kön.
Dienstag: Damen und Herren.
Wichtige Probe.

Erntefest.
Mittwoch, d. 25. d. Mts.
L. Fleischauer, Schiffshoim.

Markthalle.
Sonntag, den 29. d. Mts.
Das bei Groß und Klein beliebte
Kinder-Erntefest.
Näheres später.

Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf den Bau des neuen Oberhauptes muß die Kraftlohl-Schleuse vom 15. September d. J. ab für den Schiffsverkehr geschlossen werden.
Elbing, den 23. August 1897.
Der Magistrat.

Hauptviehmarkt
in Elbing.
Donnerstag, d. 26. d. M.
Viele Händler erscheinen.
Ed. Hildebrandt.
Ein vorstädtisches
Grundstück
zu verkaufen Königsbergerstr. 45.

Parfümerien,

Drogen, Seifen, Toilette-Artikel,

Photographische Apparate,

sowie Utensilien dazu.

Künstlerfarben,

Maler- und Maurerfarben

empfehlen billig

Richard Wiebe,

Heiligegeiststrasse 33 u. 34.

Cigarren

ganz vorzüglicher Qualität

Coralic und Diana	10 Stück	50 Pfg.,
Pflanzer und Inventor	10 "	60 "
Favorit und Aromatico	10 "	70 "
Mayo und Ciboleros	10 "	80 "
ff. Havannas	10 "	80 — 3,00 Mk.

empfehlen

August Hess,

Am 20. August, früh 1/7 Uhr, entschlief in Berlin nach langem, schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der kgl. Landgerichtsrath Herr

Oskar Feichtmayer

im 59. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetruert an

**Martha Feichtmayer, geb. Komirowski,
Helene Feichtmayer,
Fritz Feichtmayer.**

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 1/4 Uhr, vom Bahnhofe aus auf dem St. Marienkirchhofe statt.

Sämtliche Biere der Brauerei Englisch Brunnen

als:

Märzenbier	12 Flaschen	1,00 Mk.
dunkel Lagerbier	12 "	1,00 "
Böhmisch Tafelbier	11 "	1,00 "
Exportbier	10 "	1,10 "

sowie **Nürnberg, Culmbacher, Bort, Ale, ff. Gräzer** empfiehlt in bekannt vorzüglicher Qualität

Julius Kaufmann,
Kettenbrunnenstraße 2/3.

Oberhemden,

anerkannt gut sitzend, aus gutem Stoff, mit 3fach lein. Einfägen, pro Stück 3 Mk.

Neuheiten

in **Serviteurs,**

**Kragen und Stulpen,
Herren-Cravatten**

in großartiger Auswahl empfiehlt

Robert Holtin.

Eine Partie

zurückgesetzte Cravatten

aus guten Stoffen

sehr billig.

Am 20. August d. Js. starb in Berlin nach langen, schweren Leiden der Königliche Landgerichtsrath

Herr Oskar Feichtmayer.

Derselbe hat während seiner mehr als 34jährigen Dienstzeit mit grosser Hingebung und Gewissenhaftigkeit die Pflichten seines Amtes erfüllt und sich durch die Liebenswürdigkeit seines Wesens, seiner Collegialität und Charakterfestigkeit die Hochachtung und Anerkennung seiner Amtsgenossen erworben.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Elbing, den 22. August 1897.

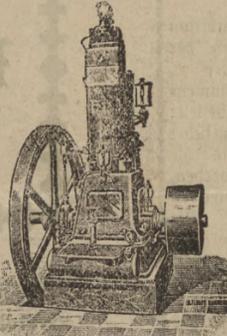
**Das Königliche Land- und Amtsgericht,
die Königliche Staatsanwaltschaft
und die Rechtsanwaltschaft.**

Petrol-Motor

der **Gasmotoren-Fabrik Deutz.**

Otto'scher Petrol-Motor mit Membran-Steuerung und Glührohrzündung.

Stehende und liegende Anordnung für jedes Gewerbe, Landwirtschaft, elektrischen Lichtbetrieb, Boote und Transportkähne.



Stehende Anordnung, Modell H.

Der **Deutzer Petrol-Motor**

zeichnet sich aus durch:

vollständig geräuschlos und zuverlässigen Gang; er arbeitet absolut geruchlos, ohne Verrussen des Cylinders. Sehr niedrige Betriebskosten, überall aufzustellen ohne Concession. Ohne Veränderung verwendbar für Benzin und Spiritus.

Anfragen aus Pommern, Ost- und Westpreussen erledigt die

Verkaufsstelle Danzig,
Vorstadt, Graben No. 44.

Preislisten und Kostenanschläge gratis und franco.

Hôtel Germania.

Spezial-Ausschank und Verlag von Höckerbräu.

Inh.: Kaufmann Hermann Arendt.

Anfisch von: Pilsener	2/10 Gl. 10,	3/10 Gl. 15,
Münchener	2/10 Gl. 10,	3/10 Gl. 15,
Export	2/10 Gl. 10,	3/10 Gl. 15.

Schmückt euer Heim im Winter, euren Garten zur Frühjahrszeit mit

Haarlemmer Blumenzwiebeln.

Gegen Postanweisung von 6,25 Mark sende franco und zollfrei: 30 Hyazinthen f. Gläser, oder 40 f. Topfkultur, od. 50 f. Garten, od. 120 feine Tulpen f. Topfkultur, od. 200 feine Tulpen f. Garten, od. 1 Zimmerkollektion v. 120 Stück, od. 1 Garten-Kollektion v. 200 Stück, od. 1 Kollektion für Zimmer und Garten v. 160 Stück, (enth. prächtige Auswahl von Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneegl. u.)
Preislisten und Kulturangaben gratis u. franco.
Blumenzwiebelzüchtereij Huis ter Duin, Noordwijk b. Haarlem.
Inhaber: WILHELM TAPPENBECK.

L. Jaskulski,

Kettenbrunnenstr. 2/3, I. Etage.
Künstl. Zahnersatz, Plomben etc.
Sprechstund. von 9—6 Uhr.

Suche für dauernde Stellung bei gutem Verdienst 3 bis 4 erfahrene

Kupferschmiede,

selbständige Arbeiter. Antritt sogleich oder im Oktober. Verheirathete bevorzugt.

L. Dost, Ingenieur,
Königsberg i. Pr.

Erdbeerpflanzen,

großfrüchtige, hartfleischige, beste **Verbandsorten,**
100 Stk. 2 Mk., 1000 Stk. 18 Mk.
empfehlen die **Obstverwertungs-Genossenschaft** in Elbing (E. G. m. b. H.).
Zillgitt & Lemke.

Klempnerlehrlinge

finden stets gegen hohe Kostgeld-Entschädigung Aufnahme.

Ein junger Mann als **Weinküferlehrling** m. guter Schulbildung findet Stell. durch Hermann Penner, Alter Markt 44.

Aufruf!

Schwere Umwetter haben unser deutsches Vaterland heimgesucht. In den Provinzen **Schlesien** und **Sachsen**, der **Ober-** und **Niederlausitz** haben die Wasserfluthen furchtbare Verwüstungen angerichtet, Noth und Elend verbreitet. Der Vaterländische Frauenverein hat sofort aus seinen bereiten Mitteln Hilfe geleistet. Da die Mittel des Hauptvereins aber nicht ausreichen, um den ganz außerordentlichen Nothständen abzuhelfen, so wenden wir uns vertrauensvoll an unsere Zweigvereine und an alle mildthätigen Herzen mit der Bitte um Gaben für die Ueberschwemmten und dem Ersuchen, dieselben an unseren Schatzmeister, Herrn Banquier **v. Krause-Berlin, Leipzigerstraße 45**, zu senden.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Charlotte Gräfin von Itzenplitz.

Unter Bekanntmachung vorstehenden Aufrufs erklären die Unterzeichneten sich zur Empfangnahme von Gaben bereit.

Vorstand des Vaterländischen Lokal-Frauenvereins in Elbing.

Selma Sauerhering. Anna Giebler. Margarethe Borgstede.
Fanny Toppfen. Johanna Dorendorf.
Selma Grall. Franziska Elditt. Franziska Laudon.
Emma Raether. Magdalene Riebes. Betty Lehmann. Rose Krüger.
Agnes Strebel.
Elditt. Breitenfeld. Bury.

Damen-Chemisettes,

Kragen, Manschetten, Rüschen, Schleifen, Gürtel, Handschuhe, Gesichtschleier, Corsettes, Brautschleier empfiehlt in **hübschen Neuheiten**

Anna Damm,

Schmiedestraße 11.

Den Eingang

meiner sämtl. neuen

Strickwollen

zeige hiermit an und empfehle dieselben in vorzüglichen Qualitäten zu **äußerst billigen Preisen.**

Anna Damm, Schmiedestraße 11.



Die Dampfer

„Express und „Iris“ gehen bis auf Weiteres jeden **Dienstag** und **Freitag** nach **Königsberg** via **Pillau** um **7 1/2 Uhr** ab. **Elbinger Dampfschiffs-Abderei F. Schichau.**

„Mitbr. Zeitung“ Sommer-Fahrplan 1897.

Abfahrt nach Richtung Dirschau:	4,27 Dm., 7,30 Dm., 10,55 Dm., 11,07 D.
Königsberg:	3,15 Dm., 6,42 Dm., 10,10 Dm., 10,03 Dm.
Wohungen:	6,40 Dm., 7,19 Dm., 10,02 Dm., 1,22 Dm.
Cherode:	5,32 Dm., 6,11 Dm., 12,18 Nachts
Schierode:	7,19 Dm., 10,02 Dm., 2,16 Dm.
Schierode:	6,11 Dm.
Schierode:	6,22 D., 11,07 D., 3,20 D., 7,26 D.

sehr gedruckte sind Schnellzüge

Benno Damus Nachf.

Colonialwaaren, Delicatessen-, Südfrucht- u. Wein-Handlung.

Aufruf!

Schwere Unwetter haben unser deutsches Vaterland heimgesucht. In den Provinzen **Schlesien** und **Sachsen**, der **Ober-** und **Nieder-Sachsen**, haben die Wasserfluthen furchtbare Verwüstungen angerichtet, Noth und Elend verbreitet. Der Vaterländische Frauen-Verein hat sofort aus seinen bereiten Mitteln Hilfe geleistet. Da die Mittel des Vereins aber nicht ausreichen, um bei der Abhilfe der ganz außerordentlichen Nothstände in angemessener Weise mitzuwirken, so wenden wir uns vertrauensvoll an unsere Mitglieder und an alle miltthätigen Herzen unserer Kreiseingewessenen mit der innigen Bitte um Gaben für die Ueberschwemmten und so schwer Geschädigten.

Wir ersuchen, die Beträge an die betreffenden Herren Pfarrer, Guts- und Gemeindevorsteher abzugeben, welche wiederum herzlich gebeten werden, die eingegangenen Gelder oder Gegenstände an unseren Schatzmeister, Herrn Domainenrath **Staberow** hier selbst, zu senden. Auch die Unterzeichneten sind gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Eingedenk der großen Wohlthaten, die uns bei den vielfachen Ueberschwemmungen, namentlich bei dem Unglück im Jahre 1888 aus allen Theilen Deutschlands erwiesen sind, geben wir uns dem Vertrauen hin, nicht umsonst bei diesen Werken der Miltthätigkeit und Barmherzigkeit vorstellig geworden zu sein.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Frau Gutsbesitzer **Leistikow-Neuhof**. Frau **Schmidt-Lenzen**.
 Frau Pfarrer **Mootz-Neuheide**. Frau Gutsbesitzer **M. Vollerthun-Fürstenau**.
 Frl. **Harder-Lenzen**. Frau Pfarrer **Blech-Jungfer**.
 Frau Forstrath **Kuntze-Vogelsang**. Frau Landrath **Etzdorf-Elbing**.
 Domainenrath **Staberow-Elbing**.
 Rittmeister **Geysmer-Schönwalde**. Pfarrer **Mootz-Neuheide**.
 Sanitätsrath **Dr. Hantel-Elbing**. Landrath **Etzdorf-Elbing**.

Die lithographische Anstalt u. Steindruckerei

von **Carl Schmidt Nachfolger,**
Elbing, Spieringstrasse 25,

empfehl ich zur schnellen und geschmackvollen Anfertigung von

Plakaten, Diplomen,
 illustrierten Preislisten,
 Verlobungs-, Vermählungs- und
 Visitenkarten,
 Hochzeitseinladungen,
 Speisekarten, Geschäftskarten,

Wechseln, Quittungen,
 Rechnungen,
 Correspondenz-Formularen,

sowie von

Wein-, Bier-, Liqueur- und Waaren-
 Etiquettes

zu billigsten Preisen.

Bekanntmachung.

In unser Prokurenregister ist heute unter Nr. 146 eingetragen, daß dem Kaufmann **Richard Conrad** in **Elbing** für die unter Nr. 198 unseres Gesellschaftsregisters registrierte Comanditgesellschaft in Firma **A. Kummer Nachfolger** in **Elbing** Procura erteilt ist, ferner unter Nr. 147, daß dem Kaufmann **Eduard Rahn** in **Elbing** für dieselbe Gesellschaft Procura erteilt ist.

Elbing, den 18. August 1897.

Königliches Amtsgericht.

Konkursnachrichten.

(Meldungen beim Amtsgericht des Wohnsitzes des Konkursschuldners, bezw. beim in Klammer beigefügten. M. bedeutet Meldefrist, T. Prüfungstermin.)
 Verwitwete Frau **Bertha Krause**, geb. **Rutkowski, Krojanke (A. G. Flatow)**.
 Verwalter Bürgermeister **Hajemann**, **Krojanke**. M. 11. 9. T. 21. 9.
 Kolonialwaarenhändler **Albert Wenz**, **Königsberg i. Pr.**, Tragheimer Kirchenstraße 72. Verwalter Kaufmann **Bangritz**, **Rhesastraße 19**. M. 30. 9. T. 18. 10.

Reinecke's Fahnenfabrik
 Hannover.



Feuerwerkskörper

große Auswahl!
 (Preisliste gratis und franco!)
 en gros. en detail.
 (Wiederverkäufern möglichen Rabatt)

J. Staesz jun., Elbing,
 Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
 Specialität: Streichfertige Oelfarben.



Vorzügl. schönen
Limburger,
 auch
Topfkäse.
Julius Arke.

Sehr viele offene Stellen

für männl. und weibl. Personen aller Berufsweige, ferner viele Grundstücks- und Geschäftsverkäufe wie Kaufgesuche veröffentlicht täglich die

Ostdeutsche Volkszeitung

General-Anzeiger für Ostpreußen.
 Spannende Romane!
 (A. Hage in Ostpreuß. über 7700 Exempl.)
 Post-Abonnementspreis für September 34 Pfg. Die Zeile kostet nur 15 Pfg. Insterburg. „Ostdeutsche Volksztg.“
 Empfehle meine **div. Biere** in sauberster Füllung:

Englisch Brunner Lager,
Böhmisch,
ff. Pönarther.
A. Rautenberg,
 Spieringstraße 19.

Neue
Breißelbeeren
 in Zucker.
 Neue
Dill-Gurken.
Adolph Kellner Nachf.

Haupttreffer

Mark
50000

Werth.

4874

Gewinne von

Mark
150000

Werth.

Grosse

Damen-

Heim-Lotterie zu Cassel.

Ziehung am 16. u. 17. September 1897.

Loose à 1 M., 11 Loose 10 M. (Porto u. Liste 20 Pf.)

auch gegen Briefmarken, empfiehlt

Carl Heintze, Unter den Linden 3.

Loose-Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Die Fensterglashandlung

von **G. Zimmermann's Nachflg.**

empfehl ich zu allen Bauten sämtliches **Fensterglas** zu den äußerst billigsten Preisen. Gleichzeitig werden **Reparaturen** sauber und gut ausgeführt. Auch empfehle alle anderen **Glaswaaren, Bier-, Wein- und Liqueur-Flaschen**, sowie alle Sorten **Cylinder** und **Lampenglocken** zu den billigsten Preisen.

E. Lengenfeld, Spieringstr. 6.

Pepsinwein, Baldriantinktur, Baldrianthee, Pfeffermünzthee, Fliederthee, Lindenblüthenthee, doppelkohlenaur. Natron, Leberthran, Malzextrakt stets frisch und billigt bei

Bernh. Janzen.

auf ihn hatte? Plötzlich durchzuckte ein Gedanke sein Gehirn, der ihm bisher noch garnicht gekommen war, und erfüllte ihn mit tödtlicher Angst — wenn man seine Kleider untersuchte! Er hatte sie garnicht angesehen, und sie lagen noch dort, wo er sie in der Nacht hingeworfen hatte. Er fühlte sich versucht, seinen Wagen stehen zu lassen und zu fliehen, einerlei wohin, nur weit fort von hier. Da gerade kam ein Hütejunge von einem anderen Hofe in Sicht, der eine Kuh vor sich her trieb. Wenn man schon etwas entdeckt hatte, so wußte dieser Junge es sicher, und Jochen wartete ängstlich, daß er näher kam. Als sie noch 50 Schritt von einander entfernt waren, schrie der Junge: „Heft all hört, Jochen?“

„Was denn?“

„Niké is dot in'n Watertümpel bi Beesen Acker funnen.“

Jochen wußte nicht, was er erwidern sollte. Zu seinem Glück war der Junge noch ziemlich weit entfernt und, als er näher herankam, zu sehr darauf bedacht, seine Neugier los zu werden, um Jochen's Schweigen auffallend zu finden.

„Da alle Beese hat je funnen, hüte Morgen. Da Lue segget, se herr gräßlich utieihen, ganz naß im mit 'n groten Loch im Kopp.“

Jochen, der das Gefühl hatte, daß er etwas sagen mußte, fragte: „Was se ganz dot?“

„No, dat kannst de woll denken.“

„Was segget da Lue denn?“

„Se mint, dat je woll einen rinsmiten is.“

„Von wene denn?“ fragte Jochen, indem er sich verlegen am Bügel zu schaffen machte.

„Se herst letzte Nacht einen mit ehr seihen.“

Regungslos, als hätte ihn der Schlag gerührt, stand Jochen da, in tödtlicher Angst des Jung'n Mittheilungen erwartend. Der kam ganz nahe heran und flüsterte ihm zu: „Lücken Willem.“

Jochen athmete, wie aus schwerer Gefahr erlöst tief auf und sah den Jung'n überrascht an.

„Et is so, wahrhaftig,“ fuhr der eifrig fort. „Sä hevt 'n mit ehr up'n Felle seihen un da harret je Streit met enanner.“

Die Nachricht hatte Jochen mächtig aufgeregt und um sich nicht zu verrathen, trieb er seine Pferde an und fuhr drauf los.

„Is ne seine Geschichte, Jochen, wat?“ schrie der Junge ihm noch zu.

„Ja, ja,“ erwiderte Jochen ganz vergnügt, indem er kräftig mit der Peitsche knallte. Er fühlte sich plötzlich wieder ganz sicher und war bereit, Jedem gegenüberzutreten. Aber der Anblick eines Gendarmen, der bei seiner Ankunft auf dem Hofe war, jagte ihm doch wieder einen gewaltigen Schrecken ein, und als der Oberknecht ihm sagte, er sollte sein Gespann einem andern überlassen und einmal in die Küche kommen, erwartete alle seine Angst von Neuem. In der Küche erwarteten ihn der Oberknecht und der Gendarm, der ihn ohne weitere Umschweife ins

Berhör nahm.
 „Wo waren sie gestern?“ Jochen antwortete, indem er sich bemühte, so gut wie möglich hochdeutsch zu sprechen, er habe den Tag mit Freunden verbracht.

„Wann kehrten Sie zurück?“ Jochen fühlte, daß die späte Stunde gegen ihn sprach, doch da er merkte, daß das Auge des Oberknechtes auf ihm ruhte, sagte er die Wahrheit.

„Auf welchem Wege kamen Sie heim?“

„Durch Beesenfeld.“ So hieß nämlich das Feld, durch welches der kürzere Privatweg führte.

„Weshalb gingen Sie diesen Weg?“

„Den geh ich immer, wenn ich da 'naus gewesen bin.“

„Aber es ist doch nicht der öffentliche Fußpfad.“

Jochen schwieg; er ahnte eine Falle und fürchtete, sein Peiniger könnte Kenntniß haben von dem wahren Sachverhalt. Zu seiner Erleichterung erklärte jedoch der Oberknecht, daß der Pfad als der kürzere immer von den Bewohnern des Gehöftes benutzt wurde.

„Wo finde die Kleider, die sie gestern trugen?“

Die Stiefel standen in der Küche und waren ziemlich sauber, da Jochen sie aus Furcht vor der Frau des Oberknechtes sorgfältig gereinigt hatte. Dann gingen die drei nach oben, wobei Jochen das Gefühl hatte, als klimme er die Stufen zum Schaffot empor. Eins nach dem Andern händigte er die Kleidungsstücke dem Gendarmen ein. Mit den Hosen und der Weste war der Beamte bald fertig, aber den Rock unterzog er einer genauen Untersuchung. Jochen beobachtete den Mann des Gesäßes mit zitternder Angst, als er den Rock ans Fenster trug und jedes Fleckchen an den Aermeln mit peinlicher Sorgfalt besichtigte. Schließlich gab er ihn ohne jede Bemerkung zurück, und Jochen legte den Anzug in seinen Koffer, indem er seine Aufregung zu verbergen suchte und sich verstoßen den Angstschweiß von der Stirn wischte. Dann gingen sie wieder nach unten, wo das Verhör fortgesetzt wurde.

„Kennen Sie Rike Clasen?“

„Jawoll.“

„Wann haben Sie das Mädchen zuletzt gesehen?“

Jochen war auf diese einfache Frage nicht gefaßt und zögerte mit der Antwort; aber sein Zögern machte diese nur glaubwürdiger.

„Ich weiß nicht ganz genau — ich meine, es war woll is vor vierzehn Tagen.“

„Hatten Sie Streit mit ihr?“

Auch das kam unerwartet. In dessen in einiger Verwirrung, die fast wie Verlegenheit ausah, erwiderte er: „Nu ja, wir gingen mit enanner un denn kamen wer ausenanner.“

„Sie waren wohl eifersüchtig?“

„Ne“, sagte Jochen mit blödem Erstaunen, das auch auf den misstrauischsten Polizisten überzeugend gewirkt haben würde; daß er auf ein Mädchen

wirklich eifersüchtig sein sollte, das kam ihm selbst komisch vor.

„Wissen Sie, weshalb ich diese Frage an Sie richte?“

Die Frage war schwierig zu beantworten. Jochen fühlte, daß er leicht etwas vorbringen konnte, das nur der Mörder zu wissen im Stande war.

„Ne“, fing er zögernd an, — „das heißt —“

„Nun,“ fiel der Gendarm eifrig ein.

„Ich hörte so was, daß die Rike Clasen todt aufgefunden ist.“

Der Gendarm sprach leise ein paar Worte mit dem Oberknecht und sagte dann: „Es ist gut,“ worauf beide die Küche verließen.

Jochen setzte sich zum Essen nieder. Er fühlte sich nichts weniger als sicher; das Verhör hatte ihn doch gewaltig beunruhigt. Die Leute auf dem Hofe sprachen natürlich von nichts als von dem Morde und er horchte neugierig auf ihre Erzählungen. Auf ihn fiel nicht eine Spur von Verdacht; dagegen bemitleidete man ihn fast, weil er ja nicht einmal wie die Andern den Leichnam gesehen hatte. Der schreckliche Gendarm ließ sich nicht wieder sehen, aber am Spätnachmittage brachte ein Nachbar die Kunde, daß Wilhelm Lücke verhaftet sei. In dieser Nacht schlief Jochen fest und ruhig, ohne daß sein Gewissen ihn drückte.

Am nächsten Tage wurde die Leichenschau abgehalten und auf Grund des Ergebnisses die Verurteilung gegen Wilhelm Lücke eröffnet. Es wurde durch Zeugen ausgesagt, daß er an jenem Sonntag Abend in der Nähe des Feldes, bei dem der Leichnam von Rike Clasen gefunden wurde, mit dieser zusammen gewesen war. Die Zeugen sagten ferner aus, daß die Beiden in heftigem Streit gewesen wären. Lücke gab zu, daß er am Sonntag mit Rike zusammen gewesen war, aber er behauptete entschieden, nicht das fragliche Feld mit ihr betreten zu haben. Es sei auch richtig, daß sie Streit mit einander gehabt hätten. Er habe das Mädchen lieb gehabt und sie angesprochen; sie aber habe sich zornig von ihm gewandt. Es seien heftige Worte zwischen ihnen gefallen, aber das sei auch alles; er sei frei von aller Schuld. Trotzdem wurde die Anklage gegen ihn erhoben und er vor das nächste Schwurgericht verwiesen.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— **Einen gefährlichen Sprung**, schreibt das Luzerner Tageblatt, riskirte auf der Station Diestal ein Passagier des Gotthardbahnzuges. Er war in Basel eingestiegen, ohne zu wissen, daß der Zug in Diestal nicht hält, und so hätte er unfreiwillig weiterfahren müß.n. Er zog vor, sein Leben zu wagen, und sprang bei der Einfahrt in den Bahnhof ab. Mehrere Male überschlug er sich, konnte

sich aber doch gleich erheben und suchte schleunigst das Weite. Man sah ihn mit blutigem Kopf und Gesicht die Bahnhofstraße hinabellen, ohne daß es gelungen wäre, ihn anzuhalten. Es ist als ein wahres Wunder zu betrachten, daß er nicht todt auf dem Platze blieb.

Radrenner = Einkünfte in Paris.

Welch große Summen die Pariser dem Radspport opfern, ist schon öfter dargelegt worden; verdiente doch im vorigen Jahre der Rennfahrer Jacquelin in einem halben Jahre über 50 000 Francs. Diese Summe scheint aber in diesem Jahre von dem Rennfahrer Huret noch übertroffen zu werden, der in der Zeit von 24 Stunden 20 000 Francs einheimste. Allerdings war die Leistung dafür auch geradezu übermenschlich und von sportlicher wie gesundheitlicher Seite zu verwerfen. Huret war mit zwei andern Rennfahrern, Rivierre und Corbang, die beide auch als Dauerfahrer bekannt sind, von der Leitung der Pariser Bringenparkbahn zu einem vierundzwanzigstündigen Rennen angeworben worden. Die Fahrt begann am vorigen Samstag, Abends 6 Uhr, und endete Sonntag-Abend 6 Uhr. Die Rennerei war so wild, daß von der zweiten Stunde ab sämtliche Weltrekords „verbessert“ wurden und ein Fahrer schon nach drei Stunden ganz abfiel. In der zweiten Hälfte des Rennens gab auch der zweite das Fahren auf, und Huret, welcher die 24 Stunden allein ausführte, legte in dieser Zeit 909 Kilometer 27 Meter zurück und bekam von seiner Fahrrad-Fabrik 8500 Francs, von der Pneumatic-Fabrik 4500 Francs, von der Bahnleitung 5000 Francs, aus einer Wette 1000 Francs, als Prämie 100 Francs für jeden angefangenen Kilometer, über 900 Kilometer gleich 1000 Francs, in Summa 20 000 Francs. Dies macht auf jede Stunde ungefähr 833 Francs oder für jeden Kilometer 22 Francs. Huret war, bevor er seine Laufbahn im Velodrom begann, Bäckerlehrling.

Verplappert.

„Also seit zehn Jahren gehen Sie schon auf die Hasenjagd? Da können Sie wohl von manchem schönen Erfolge erzählen?“ — Sonntagsjäger: „Ich hab' sogar Rabatt!“

Schwierig.

„Womit wirst Du Deine Frau zum Geburtstag überraschen?“ — „Ich lerne heimlich ein Bofaunen-Staubchen!“

Im Spiegel der Zeit.

„Was für eine Frau ist denn Ihre neue Kollegin?“ — „D, sie ist ja so weit ganz nett! Ich habe aber gehört, es hielten bei ihr die Dienstmädchen immer sehr lange aus — da muß es doch eine hübsch läderliche Wirtshauschaft sein!“

Zeitgemäß.

Strolch (im Gefängniß zum Gefängniswärter): Bringen Sie mir, bitte, eine Postkarte mit Ansicht!“

Das verschiedene Alter.

„Wie alt bist Du eigentlich, Willy?“ — „5 Jahre zu Hause, 6 in der Schule und 4, wenn der Straßenbahnkondukteur fragt.“